

Getreideart. Die eigentliche Heimath seiner Cultur ist das östliche und südliche Asien; aber auch in Amerika, Afrika und im südlichen Europa wird Reiß in Menge gepflanzt. Wir genießen die enthülften Körner gewöhnlich in Suppen und mit Milch gekocht als Brei. In den östlichen Ländern dagegen wird er, mit Wasser leicht abgekocht, statt Brod, ja statt jeder andern Speise gegessen.

VI. Klasse: Keimlose Pflanzen.

Nicht alle Pflanzen entstehen aus wirklichen Samen; viele vergrößern sich nur aus Körnchen oder Sporen, ohne Keime zu treiben. Man nennt diese Pflanzen keimlose Gewächse und es gehören hieher: die Farnkräuter, Moose, Flechten und Algen, und Schwämme oder Pilze. Alle diese Gewächse haben zwar meistens Stämme und Blätter, aber sie tragen nie Blüten und Früchte.

1. Die Farnkräuter

haben wagrecht an der Oberfläche des Bodens liegende ausdauernde Wurzeln und treiben nach oben Blätter, die kaum über 3 Fuß hoch werden. Am häufigsten können wir bei uns den Tüpfelfarn (Taf. 10, 24 b) antreffen. Im Winter, wenn die Wälder ohne Laub, aber noch frei von Schnee sind, bildet er die lieblichste Zierde der buschigen Bergpartieen. Seine lanzettlichen, fiedertheiligen Wedel krönen in zahlreichen Büscheln die Gipfel der Felsenwände und Baumstunke. In den warmen und heißen Erdstrichen gibt es Farnarten, deren Stamm baumartig bis zu einer Höhe von 20—30 Fuß emporsteigt, und ohne Seitenäste, gleich den Palmen, an der Spitze eine Krone von zierlich gefiederten Blättern trägt. Von solchen hochgewachsenen Farnkräutern hat man in den Schieferlagern kalter Länder Eindrücke aufgefunden, was andeutet, daß dieselben hier gewachsen und bei